

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 111/112 (1938)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Alters- und Fürsorgeheim Ruttigerhof bei Olten  
**Autor:** Spring, Adolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-49795>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vereinfachte Methode zur Bestimmung der Festpunkte

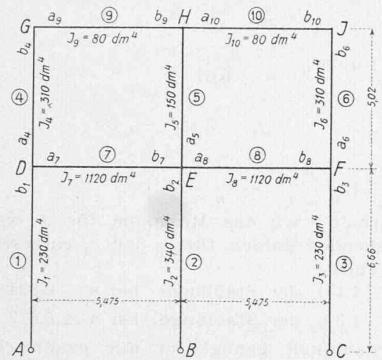


Abb. 13 a

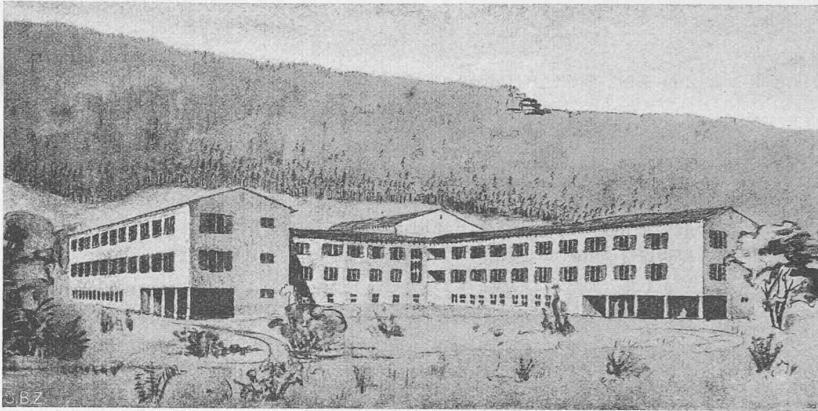


Abb. 4. Gesamtbild des Altersheims Ruttigerhof, aus Südosten

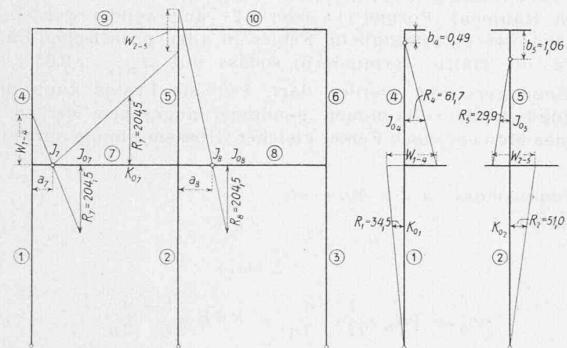


Abb. 13 b

Von diesen Festpunkten und den in  $A$ ,  $B$  und  $C$  angenommenen Gelenken aus lassen sich nun die andern Festpunkte mit der Tietzschen Konstruktion bestimmen, was in Abb. 13 b für die Festpunkte  $J_7$  und  $J_8$  durchgeführt ist. Bei Aufzeichnung im Maßstabe 1 : 50 erhielten wir die genauen Werte:  $a_7 = 0,77\text{ m}$ ;  $a_8 = 1,26\text{ m}$ . Dabei sind die Säulendrehwiderstände nur der Deutlichkeit halber in besonderen Figuren konstruiert worden. Durch Fortführen der Konstruktion liessen sich alle andern Festpunkte bestimmen.

Zur Kontrolle und zum Vergleich berechnen wir die Festpunktabstände noch mit unserem Näherungsverfahren:

$a_7$ : Wir wissen, dass Säule 1 unten gelenkig gelagert, Säule 2 oben sehr schwach

$$\left( k = \frac{a}{a_0} = \frac{0,49}{\frac{5,02}{3}} = 0,29 \right)$$

eingespannt ist, werden also mit Formel (2) für gelenkige Auflagerung rechnen und erhalten:

$$R_1 + R_4 = 96,25; 0,667 R_2 = 136,34;$$

$$a_7 = \frac{96,25}{232,59} \cdot \frac{5,475}{3} = 0,76 \text{ m}$$

$a_8$ : Hier sind wir über den mittleren Einspannungsgrad der an Träger 8 angeschlossenen Stäbe im Unklaren und wählen deshalb Formel (3):

$$R_2 + R_5 + R_7 = 285,4; 0,57 R_8 = 116,5;$$

$$a_s = \frac{285,4}{401,9} \cdot \frac{5,475}{3} = 1,29 \text{ m}$$

## V. Tabellen.

Um die für die Konstruktion benötigten Festpunktabstände vollständiger Einspannung und die Steifigkeitswerte ohne grosse Rechnung zu erhalten, haben wir für die meistvorkommenden Fälle gerader und parabolischer Vouten entsprechende Tabellen aufgestellt<sup>1)</sup>. Zu ihrer Berechnung sind die Strassnerschen Tabellen benutzt worden.

<sup>1)</sup> Auf Wunsch vermittelt die Redaktion der «SBZ» den Bezug dieser Tabellen vom Verfasser.

Alters- und Fürsorgeheim Ruttigerhof bei Olten

Von Arch. ADOLF SPRING, Olten

*Allgemeines.* Das Heim dient zur Aufnahme älterer und fürsorgebedürftiger Personen. Demgemäß lag der Projektierung von Anfang an zu Grunde, ein sonniges, wohnliches Heim zu schaffen, bei dem alles Anstaltmässige auf ein Minimum beschränkt würde. Die Ausführung erfolgte auf Grund eines Wettbewerbsergebnisses. Bestimmende Programmfpunkte waren: Vorauslagerer Ausbau für 70 bis 90 Insassen, alle in Einer- und Zweierzimmern; Erweiterungsmöglichkeit durch Anbau auf 120 bis 140 Personen; Geschlechtertrennung; zwei Wohngeschosse. Der schmale, aber sehr tiefe Bauplatz führte zu einer Gebäudegruppierung, die den erwähnten Forderungen in idealer Weise entsprechen konnte; die innere Aufteilung geht aus den Plänen hervor. Große Rasenflächen, bepflanzt mit Obstbäumen und wenigen Ziersträuchern, freigeführte Plattenwege, die an bunten Blumenbeeten vorbeiführen, fügen das Gebäude unaufdringlich in die ruhige Landschaft ein (Abb. 1 bis 6).

**Konstruktives.** Der Bau wurde mit möglichst einfachen, schllichten Mitteln erstellt. Umfassungsmauern: Keller Beton, übrige innen Backstein, aussen Kalksandstein 39 cm stark. Decken: über Keller und sämtlichen Korridoren Massivplatten; über den Insassenzimmern Holzgebälk mit Schlackenauflistung; über Speisesaal und Küche Tonhohlkörperdecken. Bodenbeläge: Insassenzimmer Eichen-Langriemen, Gänge und Speisesaal Marboleum; Aufenthaltsräume, Bureau, Krankenabteilung Jaspe; Arbeitsräume

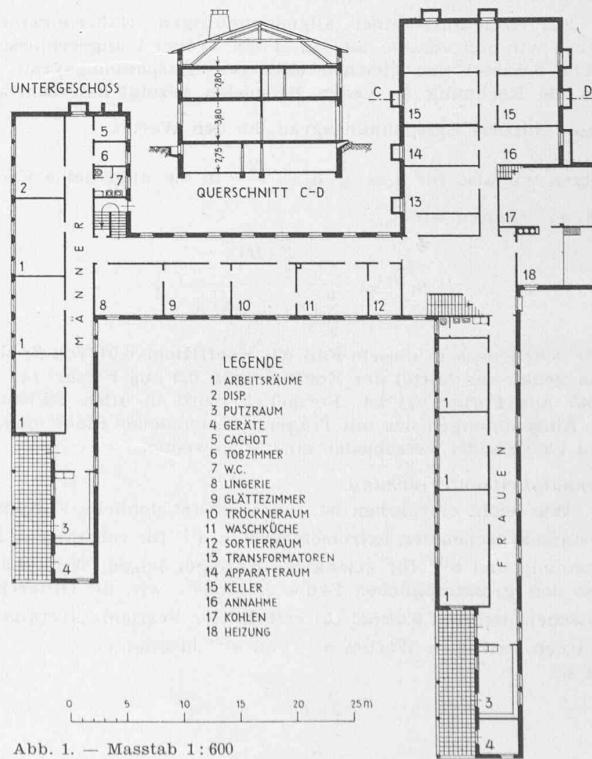


Abb. 1. — Masstab 1:600

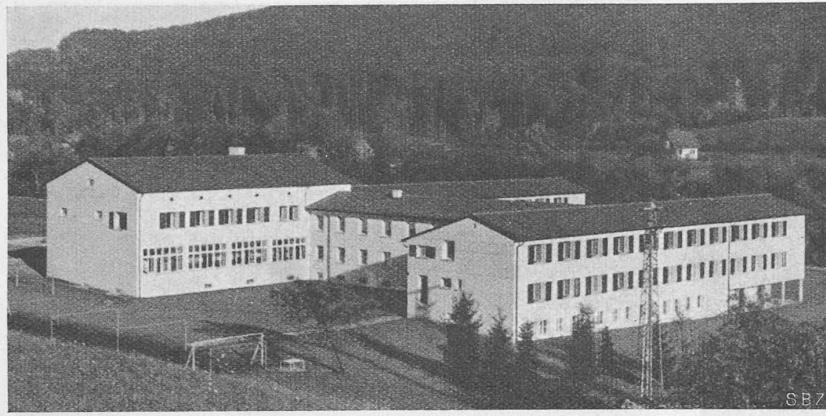


Abb. 5. Alters- und Fürsorgeheim Ruttigerhof, aus Westen, Giebelwände für späteren Anbau



Abb. 6. Ansicht aus Nordosten, Frauenflügel und Saalbau

## Alters- und Fürsorgeheim Ruttigerhof bei Olten

Architekt ADOLF SPRING, Olten

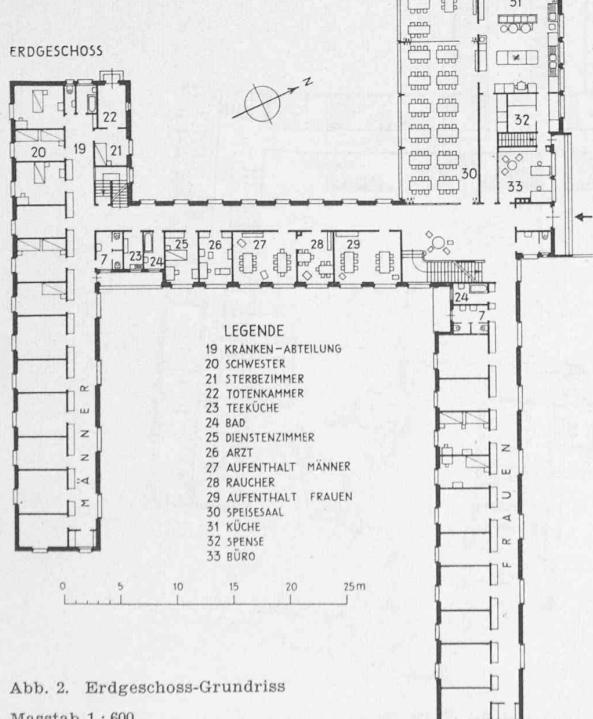


Abb. 2. Erdgeschoss-Grundriss

Masstab 1:600

und Korridore im Untergeschoss Euböolith. Wände: Alle Zimmer abwaschbare Tapeten, Speisesaal und Korridore Straminbespannung mit Oelfarbanstrich.

Die *Heizungsanlage* wurde als Pumpen-warmwasserheizung ausgebildet; die Wärme-erzeugung erfolgt mittels Kohle und Elektrizität, wobei der elektr. Strom zum Aequivalenz-preis der Kohlen geliefert wird. Im Kesselhaus sind zwei Heizkessel mit zusammen 37,9 m<sup>2</sup> Heizfläche für Kohlefeuerung und ein dritter von 7,5 m<sup>2</sup> für die Warmwasserbereitungs-anlage, und ein Elektrodurchlaufkessel unter-gebracht. Der Elektrokessel ist in drei Leis-tungsgruppen unterteilt und arbeitet vollauto-matisch; sein Anschlusswert von 250 kW reicht für die Wärmeerzeugung bis zu einer Aussen-temperatur von 0° aus; das sind rd. 85% des Gesamtwärmebedarfes. In besonderem Regu-lierraum befinden sich die Pumpen, Verteiler, Rücklaufbeimischer u. dgl., ferner ein Boiler von 1500 l mit 60° für Bäder und Toiletten und ein Boiler von 1000 l mit 85° für Küche und Waschküche. Die Beheizung kann vom Elektrodurchlaufkessel oder vom Kohlekessel aus er-folgen. — Die Küche erhielt eine Zu- und Abluftventilation, deren Regulierung von einem in der Küche angeordneten Schaltableau aus erfolgt.

*Elektr. Installation.* Die elektr. Kraft wird in Hochspannung zugeführt; das Heim wird also aus einer eigenen Trafo-Station gespeist. Es sind zwei Transformatoren von 150 kWh und 188 kWh aufgestellt; Verteil- und Messbatterien in der Station sowie die Verteil- und Sicherungstableaux auf den Etagen sind gekapselt. Küche und Waschküche werden voll elektrisch betrieben; die Küche hat einen Anschlusswert von 104 kW, sie umfasst in der Hauptsache einen grossen Kochherd, zwei Kippkessel, je eine Bratpfanne, Brot- und Backofen, Kartoffeldämpfer, Kaffeemaschine, Wärmeschrank, Handtuchtröcknungsrank und Uni-versalmaschine. Die Aufstellung der Apparate und die übrige Einrichtung erfolgte auf Grund weitgehender Untersuchungen betriebstechnischer Art; die einfache, nichtermüdende Bedienung rechtfertigt die hierfür aufgewandte Mühe. — Die Schwach-stromanlage umfasst die Lichtrufanlage für alle Insassenzimmer, Telephonrundspruch mit Gramocheinrichtung in den Aufenthalts-räumen und Speisesaal (vom Bureau aus bedient) die Haustele-phonanlage, Hauptuhrenanlage kombiniert mit einer Sonnerie.

Nebst den allgemeinen Räumen wie Speisesaal, Aufenthalts-räumen, Krankenabteilung usw. wurden auch eine Anzahl der Insassenzimmer möbliert. Die zahlreichen Arbeitsräume im

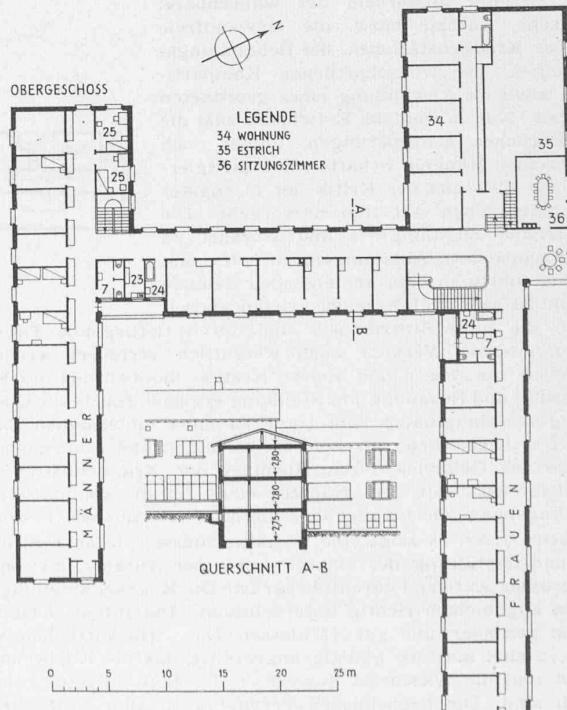
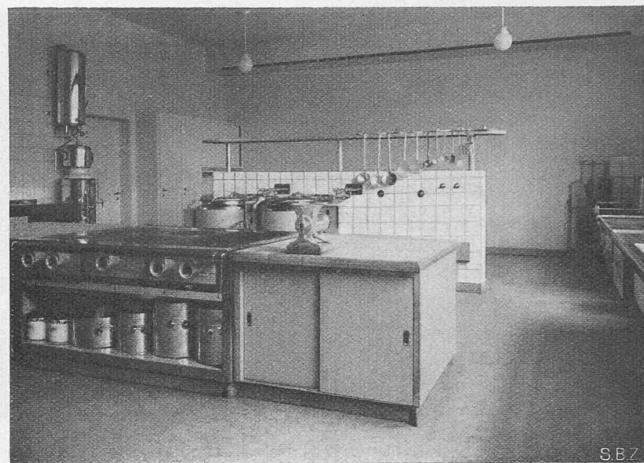


Abb. 3. Obergeschoss 1:600



Abb. 7. Zweierzimmer



Alters- und Fürsorgeheim Ruttigerhof, Arch. AD. SPRING, Olten

Abb. 8. Küche

Untergeschoss sollen mit der Zeit zu verschiedenen Werkstätten ausgestaltet werden, in denen den Insassen die nötigen Einrichtungen zu kleinen Arbeiten zur Verfügung stehen.

Die Gesamtbaukosten, einschl. Umgebungsarbeiten, Mobiliar und Architekten-Honorar, aber ohne Landerwerb, betragen 610 300 Fr., wovon Umgebung und Mobiliar 63 000 Fr. ausmachen. Der Preis umbauten Raumes, inkl. Honorar, jedoch ohne Umgebungsarbeiten, Mobiliar und Landerwerb, beträgt 49 Fr./m<sup>3</sup>.

## Wettbewerb Kantonsspital Schaffhausen

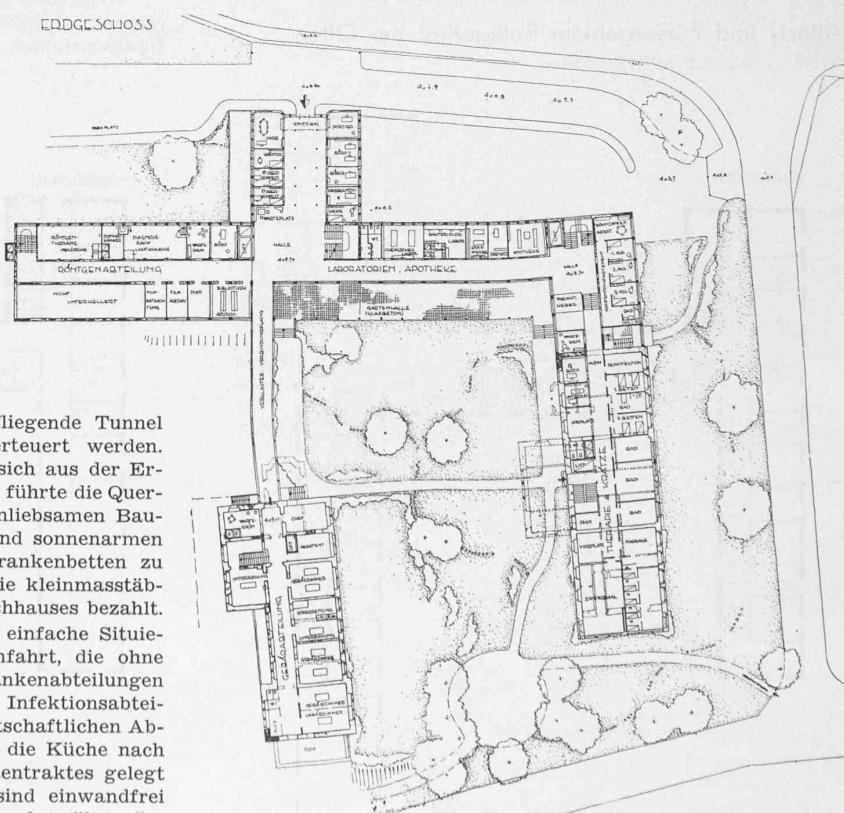
### Alt-Areal

Die programmatische Forderung guter Besonnung der Bettentrakte und die örtlichen Gegebenheiten führten zwangsläufig zu einer annähernd gleichen Stellung des Hauptbaues quer zum Hang. Trotzdem sind die 23 Entwürfe in ihrem Aufbau wie in ihrer inneren Organisation grundverschieden. Allgemein ist fühlbar, dass die Stellung der Altbauten und ihre Erhaltung einer einwandfreien Entwicklung und einer Zusammenfassung der ohnehin geringen noch verbleibenden Freiflächen hinderlich im Wege stehen. Aus diesem Grund wird in acht Entwürfen der Abbruch des alten Chirurgie-Hauses nebst Isolierhaus vorgeschlagen, während andere Projekte einen meist über das wirtschaftlich Erträgliche hinausgehenden Umbau vorsehen. Schwierigkeiten bereitet außerdem der wünschbare, organische Aufbau bezw. die einwandfreie Lage der Krankenstationen, der Behandlungsabteilungen, der wirtschaftlichen Kompartimente, sowie die Abwicklung eines geordneten Betriebes. Nur in wenigen Entwürfen sind die diesbezüglichen Anforderungen, immer noch mit einzelnen Mängeln behaftet, notdürftig erfüllt, wie dies aus der Kritik der in engster Wahl befindlichen Arbeiten hervorgeht. Die erforderliche Zugänglichkeit und Anfahrt zu den verschiedenen Abteilungen, zu Lifts und Treppen, führte in dem ansteigenden Gelände vielfach zu sehr umfangreichen Geländebewegungen, die durch Stützmauern und durch tiefliegende Tunnel für den internen Verkehr noch wesentlich verteuert werden. Abgesehen von diesen und andern Kosten, die sich aus der Erschliessung und Bebauung am Steilhang ergeben, führte die Querstellung des Hauptbaues zum Hang zu einer unliebsamen Bauhöhe. Das begreifliche Streben, der lärmigen und sonnenarmen Tieflage des Geländes durch Hochlage der Krankenbetten zu entfliehen, wird mit dem Nachteil eines für die kleinmasstäbliche Umgebung unerträglich dominierenden Hochhauses bezahlt.

Entwurf Nr. 18 zeigt eine verhältnismässig einfache Situierung und Gestaltung der Bauten mit einer Anfahrt, die ohne allzu grossen Aufwand durchführbar ist. Die Krankenabteilungen sind im allgemeinen richtig untergebracht. Die Infektionsabteilung ist gesondert und gut erschlossen. Die wirtschaftlichen Abteilungen sind insofern günstig angeordnet, als die Küche nach Norden und die Wäscherei ausserhalb des Bettentraktes gelegt worden sind. Die betrieblichen Verbindungen sind einwandfrei durchgeführt, die Korridor- und Treppensysteme ohne übermässigen Aufwand ausreichend belichtet und verhältnismässig kon-

zentriert. Die alten Gebäude der bisherigen medizinischen und chirurgischen Abteilungen sind erhalten. Zur Verwendung der medizinischen Abteilung ist jedoch ein wesentlicher Umbau erforderlich, der den Neubaukosten für diese Abteilung gleichkommen würde, umso mehr, als im Untergeschoss die Therapie eingebaut wird. Ein besonderer Vorzug des Projektes ist die verhältnismässig einfache, niedrig gehaltene Baukörperbildung und seine Anpassung an das Gelände ohne allzu grosse Erdbewegungen auf der Südseite. — Kubikinhalt geprüft 60 680 m<sup>3</sup>.

Entwurf Nr. 22. Der Verfasser hat durch Abbruch des Altbau des Chirurgie eine gewisse Entlastung des übrigen Geländes erzielt, die es ihm ermöglicht hat, zwanglos gesonderte Einfahrten zum Haupteingang und zu den Wirtschaftsabteilungen zu schaffen. Der Hauptbau konnte durch das vorgestellte Infektionshaus in seiner Länge eingeschränkt und in einer einfachen Weise sowohl in seiner inneren Gesamtorganisation als in seinem äußeren Aufbau durchgebildet werden. Sämtliche Krankenabteilungen sind einwandfrei gelegen und stehen in guten und direkten Beziehungen zu den Behandlungsabteilungen. Die Durchbildung der einzelnen Pflegeeinheiten kann auch im Altbau als gut bezeichnet werden. Die reichlich verfügbare Länge aller Kranken-



Altareal: 1. Rang, Entw. Nr. 18. Arch. H. VOGELSANGER, Rüschlikon